

*blättern vor* >>

**HADERLĄB** subst. m., ab 1764; auch *haderlump*; ‘Lumpensammler’ – ‘gałganiarz’: TR, L (zan.), SW (gw.). ◊ **Var:** *haderlqb* subst. m. – TR, L (zan.), SW (gw.); *haderlump* subst. m. – TR, L. ◊ **Etym:** nhd. *Haderlump* subst. m., ‘Lumpensammler, Lumpenhändler’, GRI. ❖ Dieses Wort, das von SW in allen Varianten als “mundartlich” eingestuft wird, hat sich offensichtlich im 18. Jh. einer größeren Verbreitung erfreut, denn es bietet mindestens fünf mundartliche Varianten (*haderlqb* in SW kann aus TROTZ oder LINDE übernommen sein, die Schreibweise ist hyperkorrekt). SW schlägt für *handerlok* die tschechische Vorlage *handrlák* vor, vgl. auch tsch. *hadrlák*, sowie tsch. *handlák* (MACHEK ES), eine Kontamination mit tsch. *handl* ‘Handel u. dgl.’. Auszugehen ist wohl von *haderlok*, das die weiteren Formen am besten erklärt. Damit können die tschechischen Formen, mindestens aber das ursprüngliche *hadrlák*, ebensogut aus dem Polnischen stammen, wohl aus dem Grenzgebiet zwischen polnischen und tschechischen Mundarten Schlesien. S. auch ↑*galgan*.

*blättern vor* >>